

(ca. 2'630 Zeichen inkl. Leerzeichen; zwei Textfeld I: 550 und 920 Zeichen)

Mais - Tagung: rund um das goldene Futtermittel

Am 21. Februar 2017 hat die 29. internationale Informationstagung für Maisproduzenten in Bad Krozingen – Hausen (D) stattgefunden. An diesem jährlichen Treffen haben Maisproduzenten aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz die Möglichkeit, hauptsächlich produktionstechnische Themen zu besprechen. Die Referenten haben über neuste Entwicklungen im Maisanbau und die neue Düngerverordnung in Deutschland informiert.

Produzenten und Interessierte haben sich am 21. Februar 2017 im Rahmen des IMIR (Internationaler Mais- und Informationsring) getroffen. Nach einem kurzen statutarischen Teil hat Hubert Sprich, Geschäftsführer des IMIR, das Anbaujahr 2016 zusammengefasst und die Resultate der Sortenversuche präsentiert, welche die IMIR an sieben Standorten in Frankreich, Deutschland und in der Schweiz durchgeführt hat.

Ernte 2016: Versuchsergebnisse

Die Körnermaisenernte 2016 war in allen Versuchsregionen von den starken Niederschlägen im Frühjahr geprägt. Aufgrund der trockenen Wetterbedingungen ab Juli bis zur Ernte konnte aber in allen Regionen mit tiefen Feuchtigkeitsgehalten geerntet werden. Die Erträge lagen in den Versuchen um mehr als 20 dt/ha über jenen des Vorjahres und somit deutlich höher, als aufgrund der Wettersituation erwartet wurde. Sie waren jedoch tiefer als der Schnitt der letzten 15 Jahre.

Kultur	Ertrag (dt/ha) in Baden-Württemberg				
	* Schätzung	2016	2000 - 2015	2014	2015
Körnermais		94,8*	98,6	115,7	84,3
Silomais		425,5*	457,8	485,3	393,2
Winterweizen		66,0	71,2	83,5	76,3
Wintergerste		67,3	62,6	76,2	67,4
Sommergerste		50,1	52,1	59,7	53,9
Hafer		44,9	51,2	52,5	46,6
Winterraps		39,7	36,7	47,2	40,8
Kartoffeln		350,1*	366,6	473,2	369,4

Deutschland: neue Dünge-Regelung nach Schweizer Vorbild

Für zahlreiche Fragen und Diskussionen sorgte die neue Düngeverordnung für Deutschland, welche voraussichtlich im kommenden Herbst in Kraft treten wird. Dabei sorgten viele Dinge für Aufregung, welche in der Schweiz bereits umgesetzt werden. So soll beispielsweise der Düngbedarf neu schriftlich errechnet werden müssen. Je nach Vorfrucht, Ertrag, organischer Düngung in den letzten Jahren oder Humusgehalt im Boden sollen Zu- und Abschläge gültig gemacht werden können. Für Körnermais gilt bei einem erwarteten Ertrag von 90 dt/ha ohne Zu- oder Abschläge eine Norm von 200 kg N.

Landwirtschaft 4.0: Digitale Zukunftsperspektiven

In seiner Präsentation informiert Bernhard Völkl der AGCO Fendt über die Zukunftsvision eines ganzheitlich vernetzten Betriebes. Da sollen Meteorodaten, Bodenanalysen, Messungen mit Drohnen zu Biomassen sowie letztjährige Erträge oder Düngegaben zentral gespeichert werden. Bei der erneuten

Bearbeitung der jeweiligen Parzelle werden diese Daten direkt an das eingesetzte Fahrzeug gesendet und die Arbeit teilflächenspezifisch umgesetzt. Noch weiter gehen Versuche mit kleinen Feldrobotern, welche nicht mehr nur Teilflächen innerhalb einer Parzelle unterschiedlich bewirtschaften, sondern jede Pflanze einzeln säen oder mit Pflanzenschutzmitteln behandeln.

Textfeld 1: IMIR: Informationsaustausch für Maisproduzenten

Der IMIR ist eine Interessensvereinigung, welcher die Maisproduzenten und weitere Interessierte aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz vereint. Die Ziele des IMIR sind die Vernetzung der Produzenten durch einen regelmässigen Informationsaustausch, die Durchführung von Sortenversuchen sowie die Organisation von Tagungen, Kursen oder Studienreisen zum Thema Mais. Der IMIR hat über 170 Mitglieder und sein Vorstand besteht aus neun Personen, wobei drei Personen die Schweiz vertreten.

Textfeld 2: Ausgewählte Versuchsergebnisse

Optimaler Reihenabstand

„Körnermais gleicht die verschiedenen Situationen gut aus“, so das Fazit aus mehrjährigen Versuchen von Guillaume Pfrimmer vom Chambre d'agriculture d'Alsace. Bei Versuchen wurde weder bei 50 cm Reihenabstand noch bei Doppelreihen mit abwechselnd 25 und 50 cm Reihenabstand ein signifikanter Einfluss auf den Ertrag festgestellt.

Optimale Saatgeschwindigkeit

Ebenso kompensiert der Körnermais auch bei unregelmässiger Körnerablage auf der Reihe, wodurch der Ertrag nicht wesentlich beeinflusst wird. Dies folgt aus einer Versuchsreihe zu unterschiedlichen Fahrgeschwindigkeiten bei der Saat. Zwar sinkt mit zunehmender Geschwindigkeit die Präzision der Körnerablage in der Reihe und die Kornablage erfolgt zudem weniger tief, jedoch konnte mit Geschwindigkeiten zwischen 5 bis 13 km pro Stunde kein deutlicher Einfluss auf den Ertrag festgestellt werden.

Schweizerischer Getreideproduzentenverband

Hannah Hutter, stv. Geschäftsführerin

Bern, 23. Februar 2017